

FRITZ SCHADE und HARALD JOCKUSCH

Betörend, berauschend, tödlich.

Giftpflanzen in unserer Umgebung

Springer-Verlag, Berlin & Heidelberg, 2016,

Hardcover, 2016 Seiten,

zahlreiche farbige Abbildungen,

ISBN 978-3-662-47189-0; 29,99 Euro

Wie der Titel bereits vermuten lässt, wachsen in unseren Parks und Gärten sowie in freier Natur zahlreiche Giftpflanzen. Dabei handelt es sich um einheimische Gewächse wie z. B. Herbstzeitlose, Fingerhut und Eibe oder aber um eingeführte Pflanzen wie Oleander, Robinie und Rizinus. Einige von ihnen sind sogar, je nach Dosierung, tödlich giftig.

Es ist mittlerweile eine Vielzahl an Büchern über Giftpflanzen mit ganz unterschiedlichem Umfang auf dem Markt. Meist sind die Pflanzen anhand von Fotos illustriert. Hier haben sich der Grafiker und Maler FRITZ SCHADE sowie der Biologe HARALD JOCKUSCH zusammengetan. Dementsprechend sind hier die Pflanzen als Zeichnungen abgebildet.

Insgesamt werden hier 51 Arten besprochen, die jeweils auf ein bis zwei Seiten vorgestellt werden. Dazu kommt für jede Art eine ganzseitige Zeichnung. Die Reihenfolge der Pflanzenporträts orientiert sich an dem jahreszeitlichen Erscheinen der Pflanzen bzw. deren besonders giftiger Organe. Es ist sicherlich ganz nützlich,

dass neben dem deutschen und wissenschaftlichen Namen auch die englischen und französischen Bezeichnungen genannt werden.

Die einzelnen Pflanzenporträts sind bewusst in lockerem Stil und gut verständlich geschrieben, sodass sich auch botanische Laien und Jugendliche leicht in das Thema einarbeiten können. Schon die Überschriften der einzelnen Kapitel geben plakativ an, ob die entsprechenden Pflanzen einfach nur giftig, oder aber sehr giftig und gefährlich sind. Neben Angaben zur Botanik und Giftigkeit sind auch Anekdoten aufgenommen. Fehlen dürfen dabei natürlich nicht z. B. der Regenschirmmord mittels Rizin oder die Tatsache, dass das Gift aus der Tollkirsche zu einer Pupillenerweiterung führt, was Frauen angeblich besonders schön aussehen lässt, daher der Artbeiname *belladonna*.

Da die Geschichten rund um die einzelnen Giftpflanzen nicht zu lang und gut abgerundet sind, kann man sie leicht verinnerlichen und z. B. auf Giftpflanzenführungen in botanischen Gärten wiedergeben.

Bei der Ausstattung hat der Verlag wohl etwas gespart und das Quellenverzeichnis dürfte gern etwas umfangreicher ausfallen. Das Buch ist aber ein guter Leitfaden, spannende Anekdoten über bei uns wachsende Giftpflanzen zu erfahren und über die physiologische Wirkung ihrer Gifte informiert zu werden.

HILKE STEINECKE